



Ergänzte Fassung des Beitrages in DRUCK+PAPIER 3/2014, Seite 5

# Damit sie sich nicht zu Tode konkurrieren ...

## ver.di will mehr Tarifbindung in der gesamten Druckindustrie

Die Studie »Strukturwandel in der Druckindustrie«, die ver.di in Auftrag gegeben hat, geht davon aus, dass die Krise noch lange nicht zu Ende ist, der Tiefdruck weitere Marktanteile an den Rollenoffsetdruck verlieren wird und in der gesamten Branche ein harter Verdrängungswettbewerb im Gange ist.

### DRUCK+PAPIER: Teilst Du die Einschätzung?

**Frank Werneke:** Ja. Ich habe aus der Studie aber durchaus ein differenziertes Bild in den Teilbranchen herausgelesen. Es gibt nicht überall das große Schrumpfen, sondern auch Wachstum wie etwa beim Digitaldruck und beim Rollenoffset, dort teilweise zu Lasten des Tiefdrucks. Deutlich geworden ist aber auch, dass Unternehmen nicht allein auf ein einziges Druckverfahren setzen dürfen, wie es der Tiefdruck lange Zeit praktiziert hat. Die Korrektur kommt recht spät, indem beispielsweise die Prinovis-Tiefdruckerei in Dresden zwei zusätzliche Rollenoffsetmaschinen aufstellt.

### D+P: Druckunternehmer im Rollenoffset klagen über Preisverfall. Woher kommt der?

**Werneke:** Viele Rollenoffsetdruckereien haben in den vergangenen Jahren in leistungsfähige Maschinen investiert. Dadurch wird ebenso die Produktivität gesteigert wie durch die wachsende Arbeitsleistung der Beschäftigten. Wenn immer mehr Druckunternehmen in der Lage sind, immer mehr zu produzieren, dann gibt es einen Wettbewerb um die Aufträge und der Preis sinkt.

### D+P: Hat das Folgen für die Belegschaften?

**Werneke:** Und wie. Die Kosten für Energie oder Material können die Druckunternehmen kaum senken, deshalb tun sie, was sie immer tun, sie versuchen die Arbeitskosten zu reduzieren, also Löhne zu senken, Arbeitszeiten zu verlängern, Zuschläge sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu kürzen. Die große Mehrheit der Betriebe bestreitet den Kampf um Marktanteile über niedrige Arbeitskosten. Es wird zu wenig auf neue Produkt- und Dienstleistungs-ideen gesetzt.

### D+P: Aber es gäbe doch auch andere Möglichkeiten, etwa die Produktionszeiten zu verkürzen?

**Werneke:** Den Willen und die Kraft zu solchen sinnvollen Selbstregulierungen, die der gesunde Menschenverstand gebietet und die an mehreren Stellen denkbar wären, sehe ich in der Branche nicht.

### D+P: Besteht das Risiko, dass der Rollenoffsetdruck den gleichen Weg geht wie der Tiefdruck? Leistungsfähige Maschinen anschaffen, Preisverfall, Verdrängungswettbewerb – bis ganze Unternehmen bei voller Auslastung pleite gehen?

**Werneke:** Auch im Rollenoffset gibt es einen Preiskampf und Verdrängungswettbewerb durch Betriebe, die versuchen über niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen auf dem Markt zu punkten. Deshalb gilt auch für diese Teilbranche: Es muss gelingen, für die gesamte Druckindustrie gültige Lohnstandards und Tarifbedingungen durchzusetzen. Sonst vernichten sich die Betriebe mit der Zeit selbst.

### D+P: Was kann ver.di tun?

**Werneke:** Unser Ziel ist es, mehr Unternehmen in die Tarifbindung zu holen, um den Wettbewerb zulasten der Beschäftigten einzudämmen. Wir wollen zudem mit dem Arbeitgeberverband verbindliche Lohnuntergrenzen festlegen, die übers Arbeitnehmerentendegesetz allgemeinverbindlich werden und damit auch für tariflose Unternehmen gelten. Wir brauchen – für den Helferbereich, aber auch für Fachtätigkeiten – Lohngrenzen, die nicht unterschritten werden dürfen. Zum einen um die Kollegen zu schützen, zum anderen um eine Wettbewerbsgleichheit für die Unternehmen zu schaffen, die sich sonst zu Tode konkurrieren.

Es fragte: **MICHAELA BÖHM**